

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Rigoletto**

**Verdi, Giuseppe  
Piave, Francesco Maria**

**Leipzig, 1937**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

Oder unheimlicher Stadtteil zu Mantua am Ufer des Flusses Mincio nach dem vorstehenden Dekorationsplan.

Im Hintergrunde hinter einer verfallenen Brustwehr der Mincio, weiter entfernt Mantua. Rechts hinten eine Brücke über den Fluß. Rechts an der Seite alte verfallene Häuser mit einer Steinbank. Links ein Haus, halb in Ruinen; unten über Stufen durch einen großen Bogen mit einem verschließbaren Vorhang das Innere eines ländlichen Gasthauses mit Thüren rechts und links; die Thür rechts öffnet sich nach innen, hat außen einen Klopfer und innen einen Niegel; nahe dieser Thür eine Spalte in der Wand. Eine Treppe führt auf den Boden: nach vorn mit einem sehr breiten Balkon ohne Dach und schadhafter Balustrade und einem ebenfalls verschließbaren Vorhang. Die Vorhänge unten und oben sind zu Beginn zurückgeschlagen.

Unten in der Gaststube:

Hinten auf der einen Seite ein Tisch mit Laterne, Dolch, Ehgeschirr aller Art, Weinflaschen und Gläser; auf der andern Seite ein Schrank mit einem alten Mantel drinnen. Vorn ein runder Tisch mit Stühlen; auf dem Tisch eine brennende Lampe, ein Krug, Spiellarten.

Oben auf dem Boden:

Hinten ein Bett mit Vorhängen. Vorn ein Tisch mit Stühlen. Stühle.

Es ist Abend.

Dann dunkle Nacht, schweres Gewitter.

### Erster Aufstrich.

Rigoletto. Gilda. Der Bravo Sparafucile. Dessen Schwester Maddalena.

Sparafucile (sitzt im Hause, unten, am Tisch vorn und puht bei der brennenden Lampe an seinem Degen, kann nicht hören, was auf der Straße vorgeht).

Maddalena (im Hause, oben, hinter der Treppe, nicht sichtbar).

Rigoletto (kommt im Mantel, mit Geld versehen, auf der Straße von rechts hinten, hat das verlegene unruhige Wesen eines Mannes, der gestört zu werden fürchtet, blickt oft nach der Seite des Hauses um sich).

Gilda (ebenfalls in einen Mantel gehüllt, folgt ihm und sieht ihm zur Rechten).

Rigoletto. Du liebst ihn?

Gilda (fest). Ewig!

Rigoletto. Und ich ließ dir doch Zeit,

Ihn zu vergessen.

Gilda (leidenschaftlich). Ich lieb' ihn.

Rigoletto (mit schmerzlichem Bedauern). Arme weibliche Herzen!

(Drohenb.) Weh' dem Verführer!

Doch ich will dich blutig rächen!

Gilda (innig). Verzeih' ihm, Vater!

Rigoletto (nach einer Pause tiefen Nachsinnens).

Und würdest du ihn lieben, wenn ich dir zeigte,

Daß er dich betrogen?

Gilda (ungläubig dem Vater ins Auge sehend).

Ich weiß nicht! (Mit Überzeugung.) Doch nein, er liebt mich!

Rigoletto (mit Haß). Er?

Gilda (bestimmt). Ja!

Rigoletto. Wohlan, so komm', sieh' selber.

(Er führt sie nach dem Hause links zu der Spalte in der Wand.)

Gilda (blät hindurch). Ein Mann im Zimmer.

Rigoletto (leise, mit verbissener Wut). Gleich sollst du sehen!

Der Herzog (kommt als einfacher Kavallerieoffizier gekleidet, im Hause, unten, durch die Thüre links).

### Zweiter Auftritt.

Rigoletto und Gilda auf der Straße an der Spalte beobachtend.  
Herzog und Sparafucile im Hause, unten.

Gilda (zusammenfahrend, mit dem Auge voller Angst auf Rigoletto gerichtet). Ach! teurer Vater!

Rigoletto (beutet ihr an, weiter zu verfolgen, was der Herzog thut).

Herzog (klopft Sparafucile auf die Schulter).

Sparafucile (steht auf und steckt den Degen ein).

Herzog (wirft Hut, Mantel, Handschuhe und Degen auf einen Stuhl im Hintergrunde). Zwei Dinge und hurtig!

Sparafucile. Welche?

Herzog. Eine Flasche Wein und ein Zimmer!

Rigoletto (für sich). Ja ja, so treibt er's immer!

Sparafucile (für sich, mit wohlgefälligem Lächeln).

Er weiß zu leben!

(Er geht nach dem Tische hinten und macht sich dort zu schaffen.)